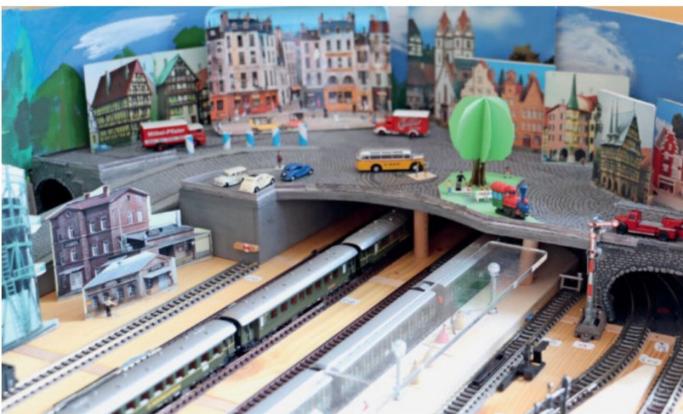




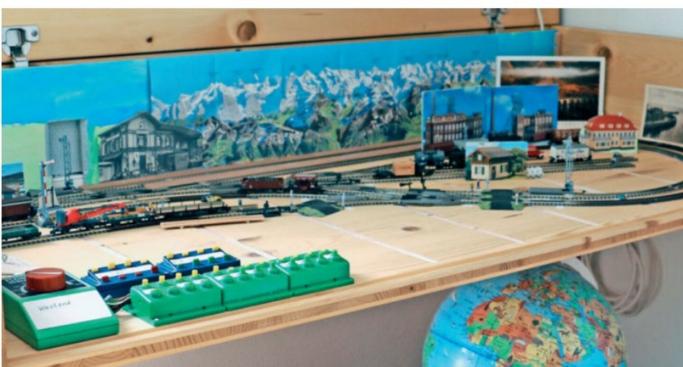
Koni hat stets mehr Wert auf den technischen Ablauf und Betrieb gelegt als auf die Gestaltung.



Brücken, Tunnels sowie Fabrik- und Stadtlandschaften sind blos bildlich angedeutet.



Anlagen sind nur schwer zu vermitteln. Das Rollmaterial lässt sich dagegen eher verwerten.



Technik geht der Gestaltung vor

Als langjähriger Modellbahnbauer hat Koni bei seinen Anlagen stets mehr Wert auf den technischen Ablauf und Betrieb gelegt als auf die Gestaltung. Es gibt zwar Brücken und Tunnels und auch Seen sowie Fabrik- und Stadtlandschaften. Diese sind jedoch blos bildlich angedeutet. Entlang der Schienenstränge sind teilweise auch Fahrleitungsmasten aufgestellt, die Leitung an sich jedoch fehlt. Die Gefahr sei zu gross, dass diese Leitung bei der schmalen Spur im Bahnbetrieb beschädigt werde, meint Koni unter Verweis darauf, dass er die ältesten Nachkommen seiner vier Kinder auf der Anlage spielen lässt. Die insgesamt acht Grosskinder haben ihm auch geholfen, die Bahnanlage mit ihren Werken zu dekorieren. So schwimmt etwa ein Papierfaltboot auf dem angedeuteten See oder zierte eine Inschrift aus bemaltem Styropor mit dem Namen Koni die Bergstrecke, über der ein Bild der verschneiten Rigi prangt.

Berggänger und Sammler

Zu Berg gegangen ist Koni 40 Jahre lang im Sommer und im Winter. Er hat im Berner Oberland den Mönch bestiegen und ebenso den Eiger, allerdings nicht über die berüchtigte Nordwand, sondern über den Mittellegigrat und retour über die Westflanke. Zusammen mit Ehefrau Anna war er zudem auf dem Dom in den Walliser Alpen. Koni war auch Mitglied einer Wandergruppe, für die er das Jahresprogramm gemacht hat. Er sammelt ebenfalls Karten und Briefe, auf denen Briefmarken prangen mit Lokomotiven drauf, die aus Anlass des Jubiläums einer Bahn herausgegeben wurden. Auf so vielfältige Weise schlägt das Bähnlerherz von Koni. Sein grösstes Anliegen ist aber derzeit, dass seine Modelleisenbahn, die in L-Form vor dem Fenster über den Bahngleisen von und zum Luzerner Hauptbahnhof vorbeifährt, «in gute neue Hände kommt und nicht verstaubt», wie er betont. Der Preis sei nicht so entscheidend für die Übernahme, erklärt der 75-jährige Bahnfan, der ungezählte Stunden in seine Anlage gesteckt hat. Interessenten sollen sich bei der Redaktion des LOKI-Magazins melden.

Der Zweck einer Modellbahnanlage ist, über viele Jahre hinweg Freude und Beschäftigung zu bieten.